



Verzagt und nicht verzagt.

Furcht und Zittern kömmt mir an,
 Wenn ich an den Tag gedenke,
 Da das Buch wird aufgethan,
 Wo der Menschen Thun und Ränke
 So genau vermerket sind,
 Daß man nichts vergessen find.

Gott! wie werd ich da bestehn?
 Meiner Sünden schwerer Menge,
 Und mein sträfliches Vergehn,
 Bringen mich schon ins Gedränge,
 Da ich noch in dieser Welt
 Und den Menschen zugesellt.

Wie wird es erst dorten sehn,
 Wenn dis alles wird geschehen,
 Und ich denn zu meiner Pein,
 Werde meine Unart sehen?
 Doch mein Herz, verzage nicht,
 Siehst du denn nicht wer da richt?

Jesus richtet, den du liebst,
 Wie? kennst du nicht sein Erbarmen?
 Da du dich ihm ganz ergiebst,
 Hat er Mitleid mir die Armen,

Mit dir, du gebeugtes Herz,
Voller Schaam und voller Schmerz.

Ja! mein Jesus, wird dis thun,
Er wird mich nicht erst beschämen.
Sein Erbarmen wird nicht ruhn,
Er wird meine Schmach wegnehmen.
Nimm das Blatt, worauf ich steh,
Sindt man nichts vom Fluch und Weh.

Sein vergossner Carmesin,
Hat dis Schuldenblatt gelöschet.
Ich bin nicht mehr, der ich bin,
Weil mich diese Fluth rein wäschet.
O Lamm Gottes! nur dein Blut
Ist der Sünder höchstes Gut.

